

Ausstellungen = Expositions

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD**

Band (Jahr): **57 (1981)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ist das wohlbewährte Instrument für den interbibliothekarischen Leihverkehr in der Schweiz.

Diese Informationstagung will einen Beitrag leisten zur Verbesserung des interbibliothekarischen Leihverkehrs, sie will Mängel beheben, Fragen beantworten und über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten am GK informieren. Besonders eingeladen sind Kollegen auch aus kleineren Bibliotheken.

Die Tagung findet am 14. Oktober in französischer und am 21. Oktober 1981 in deutscher Sprache statt. Die Teilnehmerzahl ist strikte auf 14 Personen beschränkt. Melden Sie sich bitte deshalb möglichst bald, jedoch spätestens bis 15. September an bei: Herrn U. Hasler, Kantonsbibliothek (Vadiana), Notkerstr. 22, 9000 St. Gallen, wo Sie auch das Programm erhalten.

P.S. Der «Leitfaden des interbibliothekarischen Leihverkehrs» ist bei folgender Adresse erhältlich: Schweizerischer Gesamtkatalog, Schweizerische Landesbibliothek, 3003 Bern.

Ausstellungen — Expositions

DIE RADIERUNG

Nach Holzschnitt und Kupferstich stellt die Graphische Sammlung der ETH Zürich als dritte in einer Reihe von Präsentationen druckgraphischer Techniken die Radierung vor.

Für sie gibt es zwei grundlegend verschiedene Anwendungsmöglichkeiten: Einerseits ist die Radierung als vorzeichnendes Hilfsmittel eingesetzt worden, um auf schnelle und einfache Weise Drucke zu erhalten, die wie Kupferstiche aussehen. Die Nachfrage nach Bildern führte schon im Lauf des 16. Jahrhunderts zu rationelleren Verfahren in den Künstlerateliers. Der Kupferstich war eine anspruchsvolle und zeitaufwendige Prozedur, und es dauerte Jahre, um es darin zur Perfektion zu bringen. Das Zeichnen mit der Radiernadel hingegen im Ätzgrund, der die Kupferplatte bedeckt, ist dem Zeichnen mit der Feder auf Papier vergleichbar; die Vertiefung der Linie im Metall besorgt die Säure, nicht mehr die Hand. Obwohl man sich mit dem Ätzen Arbeitserleichterungen schuf, war man darauf bedacht, daß die Gesamterscheinung eines Blattes einem Kupferstich entsprach. Dazu bediente man sich einer Mischtechnik aus Ätzen und Stechen, d.h., die unwichtigeren Partien einer Darstellung wurden radiert, die Platte danach in den Finessen — Figuren, gewisse Lichteffekte — mit dem Stichel überarbeitet. Jacques Callot verhalf diesem Kupferstichersatz-Stil der Radierung zur Perfektion, indem er ein Instrument entwickelte, das die zierliche, an- und abschwellende Linie (Taille) des Kupferstichs nachahmen half: die Echoppe.

Die Radierung kann wohl das Erscheinungsbild eines Kupferstichs erzeugen, umgekehrt aber kann dieser die Radierung in ihrer spezifischen Qualität in freier Handhabung nicht imitieren. Max Friedländer hat die Radierung einmal als «die zweite Handschrift des Malers» bezeichnet. Damit war gemeint, daß sie, da sie nicht die Disziplin des Kupferstichs erfordert, jeder einigermaßen erfahrene Künst-

ler handhaben kann. Das derart entstehende gekritzelte, skizzenhafte Strichbild der frei geübten Maler-Radierung — deren historisch hervorragender Exponent Rembrandt ist— wäre als Kupferstich unmöglich herzustellen.

Von dieser Ähnlichkeit bzw. Unterschiedlichkeit von Radierung und Kupferstich geht die Ausstellung aus. Berücksichtigt werden neben der Strichradierung, die Kaltnadelradierung, Aquatinta sowie Verfahren zur Imitation von Zeichnungen und Aquarellen sowie selbstverständlich moderne Beispiele dieser in ihrer Erscheinung so vielfältigen Tiefdrucktechnik. Die Ausstellung dauert bis zum 23. August.

Umschau — Tour d'horizon

PREISVERLEIHUNG AN DER ETH ZÜRICH

Am 4. Juni 1981 fand in Zürich die diesjährige Preisverleihung des Dokumentationsfonds bei der ETH statt. Von den zum Wettbewerbsthema «Zusammenarbeit betrieblicher Informationsdienste — Möglichkeiten, Techniken und Grenzen» eingereichten Arbeiten wurden drei mit dem Fritz Kutter-Preis ausgezeichnet. Die Preisträger sind:

- Dr. Sc. techn. *Josef Grüter*, Pfeffingen BL, und
Dr. Sc. techn. *Jürg Kessler-Geinoz*, Posieux FR, (2. Preis).
Die Wettbewerbsarbeit der beiden Autoren befaßt sich mit dem betrieblichen Informations-Management und veranschaulicht diese Aufgabe am Beispiel eines multinationalen Unternehmens aus dem Chemiebereich.
- *Herbert E. Bruderer*, Germanist/Informatiker, Rorschach SG, (3. Preis).
Der Autor geht vom Problem der Informationslücke in kleinen und mittleren Betrieben aus und beleuchtet die Dokumentationstechniken im Bereich des Übersetzungswesens.
- Frau *Dora Banki*, dipl. Bibliothekarin, Zürich (3. Preis ex aequo).
Die Autorin erörtert insbesondere die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen kleineren betrieblichen Dokumentationsstellen branchenverwandter Unternehmen.

In seiner Laudatio unterstrich Prof. Dr. *H. Ursprung*, Präsident der ETH Zürich, die zunehmende Bedeutung der Information und Dokumentation in Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft. Abschließend kündigte der Präsident des Dokumentationsfonds, Dr. *Karl Völk*, an, daß der Fonds im Herbst dieses Jahres seinen dritten Wettbewerb ausschreiben wird.

71. DEUTSCHER BIBLIOTHEKARTAG IN REGENSBURG

Wer je der Ansicht sein mochte, das Auditorium maximum der Universität Regensburg sei mit seinen über 1500 Plätzen ein überdimensioniertes Monument der Bildungseuphorie der Sechzigerjahre, der wurde angesichts des Aufmarsches der Bibliothekare zum 71. Deutschen Bibliothekartag eines Besseren belehrt: 800